

Der Ausdruck von KOLLEKTIVITÄT in den romanischen Sprachen

Désirée Kleineberg (Universität Bielefeld)

Kollektivsubstantive in den romanischen Sprachen stellen eigentlich ein gut untersuchtes, jedoch hauptsächlich monodimensionales Forschungsgebiet dar. Bisherige Arbeiten konzentrieren sich meist auf die semantisch-syntaktischen Eigenschaften von zählbaren Kollektiva hauptsächlich im Französischen. Angrenzende Kategorien wie z.B. nicht zählbare *object mass nouns* (z.B. *gens* ‚Leute‘ oder *mobiliar* ‚Mobiliar‘) werden meist am Rande als untypische Sonderfälle behandelt. Sprachvergleichende Studien sind rar und die Behandlung weiterer Charakteristika wie Kollektiva als Derivationsverfahren oder ihre diachrone Entwicklung beruht meist auf einigen wenigen Arbeiten, die sich vor allem auf lexikographische Daten stützen. Zahlreiche Übergangs- und Schnittstellenphänomene sowohl in der Synchronie der Gegenwartssprache (z.B. *coercion*), als auch in der diachronen Entwicklung (vgl. z.B. afrz. *gent*_{count} ‚Volk/ Gefolge‘ > nfrz. *gens*_{mass} ‚Leute‘) deuten jedoch auf die Notwendigkeit der Betrachtung des sprachlichen Ausdrucks von KOLLEKTIVITÄT aus einer funktional-semantischen sowie sprachvergleichenden Perspektive hin. Vor diesem Hintergrund und in Analogie zur verbalen Domäne entwickle ich eine funktionale Kategorie der nominalen Aspektualität, welche das theoretische Fundament für die empirische Analyse verschiedener Ausdrucksmittel für KOLLEKTIVITÄT bildet. Auf der Grundlage von Korpusanalysen und Akzeptabilitätsstudien im Französischen, Spanischen, Italienischen und Portugiesischen zeichne ich so ein ganzheitliches Bild der semantisch-syntaktischen und derivativen Eigenschaften verschiedener Kollektivsubstantivtypen in der Synchronie der Gegenwartssprache sowie in der diachronen Entwicklung. Mit diesen Forschungsergebnissen trage ich nicht nur zu einem besseren Verständnis der Versprachlichung von Pluralitäten bei, sondern zeige auch die Stärke gebrauchsbasierter Ansätze auf.